



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 136

Mittwoch den 13. Juni

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und dem Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bestimmungen für die Anmeldungen zu den Unteroffizier-Vorschulen und Unteroffizierschulen.

I. Notwendige körperliche Eigenschaften für die Aufnahme.\*)

##### A. Unteroffizier-Vorschulen.

1) Die zur Einstellung in die Unteroffizier-Vorschulen sich meldenden jungen Leute müssen mindestens 14 1/2 Jahr alt, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70-76 cm, bei einem Alter von 16 Jahren eine Körpergröße von mindestens 153 cm und einen Brustumfang von 73-79 cm haben. Der Entwicklung der Brustorgane ist bei der ärztlichen Untersuchung die größte Aufmerksamkeit zu schenken und genau zu prüfen, ob dieselben vollständig gesund sind und mit dem übrigen Bau des Körpers in Größe und Thätigkeit übereinstimmen.

2) Auf dem rechten Auge muß volle Sehschärfe vorhanden sein, auf dem linken muß die letztere mehr als die Hälfte betragen. Kurzsichtigkeit, bei welcher der Fernpunktstand auf dem rechten Auge 70 cm oder weniger beträgt, scheidet von der Einstellung aus. Die Ergebnisse der Untersuchung jedes einzelnen Auges — bei verdecktem anderen Auge — sind unter Benutzung der Snellen'schen Sehproben in unreducirten Zahlen anzugeben. (Vergl. § 4, 8 der Dienst-anweisung zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit zc. vom 8. April 1877.)

3) Beide Ohren müssen normale Hörweite besitzen.

4) Die in der Anlage 1 der Rekrutierungs-Ordnung verzeichneten Fehler machen der Mehrzahl nach zur Aufnahme ungeeignet, wenn sie nicht sehr unbedeutend sind, oder sich noch beheben lassen. Dieselben sind in dem ärztlichen Attest in jedem Fall zu erwähnen.

5) Die in Gemäßheit des § 63, 2 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 auszustellenden militärärztlichen Atteste haben sich darüber auszusprechen, ob der Untersuchte im Verhältnis zu seinem Alter gut, genügend oder mangelhaft entwickelt ist, sowie ob derselbe voraussichtlich mit dem vollendeten 18. bzw. 19. Lebensjahre völlig selbstthätig sein wird.

##### B. Unteroffizierschulen.

Zu dem in § 63, 1 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 enthaltenen Vorschriften treten

\*) Die ärztliche Untersuchung hat auf das genaueste stattzufinden, da durch die Hin- und Rückreisen der von den betreffenden Anstalten wegen körperlicher Untauglichkeit wieder entlassenen Freiwilligen der Militärverwaltung unnötige Kosten und den betreffenden jungen Leuten vielfach Nachteile in ihrem bürgerlichen Fortkommen erwachsen.

Unmittelbar vor der Absendung der Freiwilligen vom Bezirks-Commando nach der betreffenden Anstalt ist die ärztliche Untersuchung zu wiederholen.

nachstehende Bestimmungen hinzu:

1) Das Mindestmaß für den Brustumfang beträgt bei einem Alter von 17-18 Jahren 74-80 cm, von 18-19 Jahren 76-82 cm nach zurückgelegtem 19. Lebensjahre 78-84 cm. Der Entwicklung der Brustorgane ist bei der ärztlichen Untersuchung die größte Aufmerksamkeit zu schenken und genau zu prüfen, ob dieselben vollständig gesund sind und mit dem übrigen Bau des Körpers in Größe und Thätigkeit übereinstimmen.

2) Auf dem rechten Auge muß volle Sehschärfe vorhanden sein, auf dem linken muß dieselbe mehr als die Hälfte betragen. Kurzsichtigkeit, bei welcher der Fernpunktstand auf dem rechten Auge 70 cm oder weniger beträgt, scheidet von der Einstellung aus. Die Ergebnisse der Untersuchung jedes einzelnen Auges — bei verdecktem anderen Auge — sind unter Benutzung der Snellen'schen Sehproben in unreducirten Zahlen anzugeben.

3) Beide Ohren müssen normale Hörweite besitzen.

4) Die in der Anlage 1 der Rekrutierungs-Ordnung verzeichneten Fehler machen der Mehrzahl nach zur Aufnahme ungeeignet, wenn sie nicht sehr unbedeutend sind, oder sich noch beheben lassen. Dieselben sind in dem nach § 63 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 auszustellenden ärztlichen Attest in jedem Fall zu erwähnen. Der Abzug 2 des § 7 der genannten Dienst-anweisung hat keine Anwendung zu finden, da es sich um die körperliche Brauch-

barkeit für eine Unteroffizierschule handelt, deren Zöglinge vielmehr unter Berücksichtigung des an ihre körperliche Tüchtigkeit besonders hohe Anforderungen stellenden künftigen Berufs als Unteroffiziere zu beurtheilen sind und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen müssen.

In dem militärärztlichen Attest ist auszusprechen, ob der Untersuchte gut, genügend oder mangelhaft entwickelt ist.

##### II. Anmelde-Papiere.

Die Anmeldung bei der Inspection der Infanterieschulen wird seitens der Bezirks-Commandos mittelst eines Rationales bewirkt, für welches das Muster 1 maßgebend ist.

Dem Rationale sind als besondere Anlagen beizufügen:

1) Der Meldechein (§ 83 der Erjaordnung) in denjenigen Fällen, in welchen es sich um die Aufnahme von Freiwilligen in eine Unteroffizierschule handelt.

2) Eine nach Maßgabe des Musters 2 mit dem Freiwilligen auszunehmende Verhandlung, in welcher sich der Betreffende verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im activen Heere zu dienen.

3) Eine gleichartige, nach Maßgabe des Musters 3 auszunehmende Verhandlung, in welcher der für eine Unteroffizier-Vorschule Angemeldete sich zum Uebertritt in eine Unteroffizierschule und demnächst zur Erfüllung einer ent-

### Muster 1.

des (Vor- und Zunamen) aus dem Bezirk des Landwehr-Bataillons . . . . ., der sich zum Eintritt in die Unteroffizierschule . . . . . gemeldet hat.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Vornamen und Zunamen.	a) Tag, b) Ort (Kreis, Regierungsbezirk), c) Geburtsort.	a) Namen und Vornamen der Eltern, b) ob solche leben oder nicht, c) Gewerbe, Stand, Vermögen und früheres Militärvverhältnis des Vaters.	a) Wohnort der Eltern oder des Angemeldeten, b) Aufenthaltsort des Angemeldeten.	a) Religion, b) wann confirmirt, c) eingetragt.	Was für Schulen besucht u. bis zu welchem Jahre.	Bürgerlicher Beruf oder sonstige Beschäftigung seit dem Verlassen der Schule.	a) Größe, b) Brustumfang.	Kenntnisse.	a) Zahl der Geschwister, b) Stand derselben.	Bemerkungen.
Erläuterungen zum Rationale.										
1. Eine bestimmte Unteroffizierschule ist nur dann anzugeben, wenn ein genügender begründeter Wunsch vorliegt										
2. Unter Bemerkungen ist das Urtheil des Bezirks-Commandos kurz anzugeben (ob der Angemeldete körperlich, geistig und sittlich geeignet, ob der Ruf seiner Familie gut, ob derselbe empfohlen wird, ob baldige Einstellung erwünscht ist). Die Ermittlungen in Beziehung auf die sittliche Geeignetheit müssen so sorgfältig wie möglich angestellt werden.										
3. In Spalte Bemerkungen ist ferner auszusprechen, ob bei den Anmeldungen zu einer Unteroffizier-Vorschule die jungen Leute Anspruch auf Aufnahme in das Militär-Knaben Erziehungs-Institut zu Annaburg hatten, vergl. A. B. Bl. 1880 Seite 223.										

Ort und Tag.

Unterschrift.

sprechenden Dienstzeit im activen Heere verpflichtet.

- 4) Ein Prüfungs-Nachweis nach Muster 4.
- 5) Das ärztliche Attest.

Berlin, den 8. April 1888.

**Kriegsministerium.**

Bronsart v. Schellendorff.

Unterofficierschule Muster 2.

**Verhandelt**

Es erscheint . . . . . den . . . . . 18 . . . . . Kreis . . . . . geboren, wohnhaft zu . . . . . und bittet um Aufnahme in die Unterofficierschule . . . . .

Nachdem der Genannte mit der Bestimmung des § 86 der Krieg-Ordnung bekannt gemacht worden ist und von der kriegsmäßigsten Befähigung vom 8. April 1888 . . . . . S. B. VI. Seite 82 — Kenntnis genommen hat erklärt derselbe:

„Ich verpflichte mich hiermit auf Grund der vorgenannten mir bekannt gewordenen Bestimmungen, nach erfolgter Ueberweisung an der Unterofficierschule an einen Truppenheil noch vier Jahre im activen Heere zu dienen.“

S. g. u. (Unterschrift.)  
Gesehen wie oben.  
(Name, Charge.)

Unterofficier-Vorschule Muster 3.

**Verhandelt**

Es erscheint . . . . . den . . . . . 18 . . . . . Kreis . . . . . geboren, wohnhaft zu . . . . . und bittet um Aufnahme in die Unterofficier-Vorschule . . . . .

Nachdem der Genannte mit der Bestimmung des Kriegsministeriums vom 8. April 1888 . . . . . S. B. VI. Seite 80 — Kenntnis genommen hat, erklärt derselbe:

„Ich verpflichte mich hiermit auf Grund der vorgenannten mir bekannt gewordenen Bestimmungen, aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unterofficier-Vorschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unterofficier-Vorschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unterofficier-Vorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im activen Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ich dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf mich gewordenen Kosten, im Betrage von 465 Mark für jedes auf der Unterofficier-Vorschule zugebrachte Jahr, zu erstatten.“

S. g. u. (Unterschrift.)  
Der unterzeichnete Vater (oder Vormund) genehmigt die vorstehende Erklärung seines Sohnes etc.  
(Unterschrift des Vaters.)  
Gesehen wie oben.  
(Name, Charge.)

**Prüfungs-Nachweis.**

Dictat (in deutscher Schrift).  
Abschrift (in lateinischer Schrift).

Abdittion. Substraction.  
Multiplication. Division.  
Unter meiner Aufsicht gefertigt.  
Tag  
(Name, Charge.)

**Donnerstag, den 14. Juni d. Js. von**  
**Freitag 8 Uhr ab soll auf Bahnhofs**  
**Mersburg eine Partie alter eigener Bahnschwellen und altes Brennholz** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.  
Weißfels, den 8. Juni 1888.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

Von **Donnerstag, den 14. bis Sonnabend, den 16. d. Mts.** ist die hiesige kleine **Ritterstraße** wegen der Legung von Wasserleitungsröhren für Reiter und Fuhrwerk gesperrt.  
Mersburg, den 12. Juni 1888.

**Die Polizei-Verwaltung.**

S. B.: Dtte.

**Kirchliche Verpachtung.**

Die diesjährige **Kirchennutzung** an der **fiscalischen Mersburger Kirche** und zwar auf den **Strecken Stat. 0,3 bis 2,0**, von **St. 2,0 bis 3,6** und von **Stat. 8,0 bis 10,117** soll gegen das **Höchstgebot** und unter den bei den unterzeichneten Behörden einzuschenden Bedingungen **verpachtet** werden. **Schriftliche Gebote** auf die Nutzungen der einzelnen Strecken sind geschlossen und mit der Aufschrift **„Pachtgebot auf Kirchen“** versehen an die mitunterzeichneten **Königliche Bauverwaltung** (Bahnhofstraße 17, II. Etage) bis **Sonnabend, den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt wird und steht es den **Bietern** frei, der Eröffnung der Gebote

beizuwohnen. Die **Auswahl unter den Bietern** und der **Zuschlag** wird **vorbehalten**.

**Leipzig, am 11. Juni 1888.**  
**Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspection** und **Königliche Bauverwaltung** daselbst.

**Nichtamtlicher Theil.**

Mersburg, 12. Juni 1888.

**Kaiser Franz Joseph von Oesterreich**

hat in Pest an die vereinigten Vertreter der **Doppelmonarchie** eine **Ansprache** voll hoher politischer Bedeutung gehalten. Es ist die erste große Kundgebung von berufener Seite über die auswärtige Lage, welche seit der bekannten Reichstagsrede Fürst Bismarcks bei Gelegenheit der neuen Wehrvorlage erfolgt. Vor Allem müssen wir unsere hohe Genußthung darüber aussprechen, daß in Oesterreich-Ungarn des Bündnisses mit dem deutschen Reiche bei jeder passenden Gelegenheit gedacht wird, welche sich bietet, und das mit so herzlichen und lebenswürdigen Worten, daß es den freudigsten Wiederhall bei uns finden muß. Solche Kundgebungen, wie sie jetzt in Pest stattgefunden, beweisen Völkern und Staaten, daß das deutsch-österreichische Friedensbündniß keine Abmachung der beiden Regierungen allein ist, sondern bereits beiden Nationen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Bevor Kaiser Franz Joseph noch am Sonntag zu dem Reichsparlament sprach, hatten schon Tags zuvor die Eröffnungsreden der Delegations-Präsidenten in besonderer Weise des Heimganges Kaiser Wilhelms gedacht, und ihre Freude über den festen Bestand des Friedensbündnisses ausgesprochen, welches in erster Reihe die **Macht** ist, welche einen großen europäischen Krieg vermeiden hilft. Und was die Präsidenten gesagt, hat Kaiser Franz Joseph feierlich mit seinem Kaiserwort bekräftigt. Lange Zeit hindurch hat er Vorträge für die mit dem hochseligen Kaiser herzliche Begrüßungen ausgetauscht; daß sein Hinscheiden ihn tief betrübt, sagt der Kaiser mit herzlichen Worten. Es folgt aber die natürliche Kundgebung der Befriedigung darüber, daß der Tod des greisen Helden nicht die geringste Aenderung in den Beziehungen zwischen den beiden Regierungen hervorgerufen hat. Die Freundschaft der Herrscher ist seit dem Regierungsantritt Kaiser Friedrichs unverrückt geblieben, und ebenso die Freundschaft der Völker.

Nun die allgemeine politische Lage! Was Kaiser Franz Joseph darüber sagte, kann nicht beunruhigen, ist aber auch nicht geeignet, anzunehmen, daß eine wirkliche und dauernde Friedensperiode eingetreten sei. Es ist keine wesentliche Veränderung in der politischen Lage eingetreten, sagt der Kaiser, die Beziehungen zu allen Staaten sind freundschaftliche, aber da alle Staaten — im vorliegenden Fall ist besonders **Rußland** ins Auge gefaßt, ihre Militärmacht und Schlagfertigkeit steigern, bleibt uns nichts Anderes übrig, als dasselbe zu thun. Die neuliche Nachricht aus Pest, welche unter Vermittelung Fürst Bismarcks directe Ausgleichsverhandlungen zwischen **Rußland** und **Oesterreich-Ungarn** in Aussicht stellte, klang sehr schön; daß sie falsch war, ergibt sich zur Genüge aus der Fassung der neuesten Pesther Chronik. Denn es heißt darin sehr klar und deutlich: „Indem auch Oesterreich-Ungarn seine Entschlossenheit zeigt, mit ebenbürtigen Kräften und traditionellem Patriotismus für die Verteidigung seiner Interessen und für den allgemeinen Frieden einzustehen, erfüllt es eine erhabene Pflicht und wird es ihm, so Gott will, auch ferner gelingen, etwa drohende Gefahren zu bannen.“ Oesterreichs Interessen sind da so merkbar in den Vordergrund gestellt, wie es bei einer vom Staatsoberhaupt selbst gehaltenen Rede nur möglich war, und die Bedeutung dieser Aeußerung wird nirgends verkannt werden, am allerwenigsten in Petersburg. Oesterreich-Ungarn will den Frieden und wird zur Erhaltung desselben seine ungemein entgegenkommende, verständliche Politik bewahren; aber **Rußland** im Orient gänzlich freien Willen zu lassen, damit dies dort schalten und walten kann, wie es will, daran denkt man in Wien und Pest gar nicht; und um dieser Haltung den gegnerischen Nachdruck zu geben, verharret man ge-

rüftet und Gewehr bei Fuß. Die Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten und die Schaffung allgemeiner ruhiger Verhältnisse wird immer noch davon abhängen, ob in Petersburg erkannt werden wird, daß es unmöglich ist, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen. **Rußland**, oder richtiger der **Czar** und die **Panlawitzen** wollen ihre Pläne bezüglich Bulgariens durchgesetzt wissen; sie wollen nicht sehen daß sich im letzten Jahrzehnt die Lage in Europa gewaltig geändert hat und **Rußland** eine doppelte Koalition gegen sich hat; so lange diese Thatsache in Petersburg nicht erkannt oder nicht richtig gewürdigt wird, ist an eine wirkliche Friedensperiode nicht zu denken, und wenn die russische Militärverwaltung der Diplomatie ihres Landes durch die Truppenanhäufungen an den fremden Grenzen einen Dienst zu leisten vermeint, so hat das keine andere Wirkung, als daß **Gleiches mit Gleichem** erwidert wird.

**Aus Schloß Friedrichskron.**

Die Schlingbeschwerden machen sich ab und zu noch etwas geltend, aber die Nacht zum Montag verlief für den Kaiser doch recht gut. Auf Wunsch der Aerzte blieb er aber bis gegen 11 Uhr im Bett. Bei der Konsultation setzte **Dr. Madexen** in Gegenwart des Generalarztes **Dr. von Wegner** und der Professoren **Krause** und **Gardeleben** eine neue silberne Kanüle ein. Der Kronprinz sprach schon am frühen Morgen auf dem Wege zum Bornstedter Exercierplatz in Friedrichskron mit vor, um sich nach dem Befinden seines kaiserlichen Vaters zu erkundigen und erhielt durchaus befriedigende Auskunft. Bevor der Kaiser das Bett verließ, frühstückte er mit gehobenen Appetit und begab sich dann in den Park, wo er die laufenden Vorträge hörte. Der Kaiser arbeitet sehr viel, fast zu viel, den Protesten der Aerzte setzt er entschiedenen Widerspruch entgegen und nur der Kaiserin gelingt es, ihren Gemahl zu bewegen, sich zu schonen. Empfangen wurden **Justizminister Dr. Friedberg**, der aus London heimgekehrte **Dr. Hovell** u. A. Längere Zeit fuhr der Kaiser im **Ponnywagen** spazieren. Nach dem Diner, an welchem auch die **Frau Erbprinzessin** von **Meiningen** theilnahm, ruhte der Kaiser. Bei seinem Wiederaufstehen im Park fühlte er sich durchaus frisch und munter, es liegt in der That kein Anlaß zu directen Besorgnissen vor. Bei einer neuen Spazierfahrt zeigte der Kaiser großes Interesse für seine ganze Umgebung und erklärte wiederholt, er fühle sich ganz wohl. Am Abend wird wieder eine Ausfahrt — wahrscheinlich nach **Bornstedt** — unternommen. — Das historische Schrippenfest wird auf Befehl des Kaisers auch dieses Jahr unter Theilnahme der kaiserlichen Familie begangen werden.

Der Reichskanzler ist bei seiner sonntäglichen Anwesenheit in Friedrichskron vom Kaiser und der Kaiserin außerordentlich huldvoll empfangen. Die Kaiserin zog den Fürsten zur Tafel und plauderte mit ihm lebhaft von ihrer Reise nach dem Ueberseewummungsgebiet. Der Kanzler verließ in vortrefflicher Stimmung Friedrichskron, fuhr nach **Potsdam** und besuchte dort die Jäger-schießstände, in welchen er einft als Gardebesitzer manche Kugel verschossen. Bei seiner Abfahrt von **Potsdam** nach **Berlin** wurden ihm lebhaftste **Wünsche** von der Volksmenge dargebracht.

**Politische Mittheilungen.**

**Deutsches Reich.** Das Befinden Kaiser Friedrichs ist im Allgemeinen und den Umständen nach anbauend befriedigend. Wie wenig Grund zu Besorgnissen vorhanden ist, hat wohl am überzeugendsten der Umstand dargegan, daß Kaiserin Victoria kein Bedenken trug, den schon seit längerer Zeit geplanten Ausflug in das Ueberseewummungsgebiet der **Magat** Ende vergangener Woche nunmehr wirklich zu unternehmen. Das Erscheinen der Kaiserlichen Frau in den heimgekehrten Gegenden des Vaterlandes rief überall einen Sturm der Begeisterung hervor und zeigte aufs neue, wie engverbunden in Preußen sich Herrscherhaus und Volk mehr noch unter der Wucht des Unglücks, als im Strahlenscheine des Glückes fühlten!

— **Schauplatz** einer Agitation für den Reichskanzler wurde am **Sonnabend** Mittag die **Berliner Triumphstraße** Unter den Linden. Der Fürst **Bismarck** machte um jene Zeit dem demissionirten Minister **Herrn von Buttlaner**

jeinen  
Kanzler  
gewiß  
menge  
Butt  
Geleg  
laturp  
eigniß  
ihre P  
liche  
scheiden  
und, b  
wäre  
Pras  
Das  
Zeu  
nicht  
wieder  
Ung  
fluß  
Denn  
manch  
stens  
Kanzl  
mahle  
wacht  
1878  
Es  
Einbe  
Justiz  
Mi n  
präf  
riu m  
mäßig  
verhö  
Ablen  
ruhig  
nach  
Bism  
der  
quart  
von  
verlie  
Se.  
ruht  
stern  
von  
und  
sucht  
gleich  
Küni  
leihen  
der  
ein  
But  
Witt  
ergan  
—  
Finc  
lassu  
—  
ein  
fähig  
Frin  
—  
Drg  
geste  
Herr  
rech  
der  
bran  
Rei  
So  
Btg  
aus  
die  
Tra  
aus  
—  
wi  
han  
hin,  
jag  
Gef  
jog  
Au

seinen Abschiedsbegeh. Den Rückweg nahm der Kanzler über die für die elektrische Anlage aufgewählten Linden, wobei ihm eine große Menschenmenge mit patriotischen Zurufen das Geleit gab.

Der Rücktritt des Ministers v. Puttkamer ist, nebst der Veröffentlichung des. Geheimes, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode auch für Preußen, das Hauptereignis der Gegenwart, welches alle Parteien und ihre Presseorgane unausgesetzt beschäftigt. Sämtliche Gegner des abgegangenen Ministers, und deren Zahl ist nicht gering, sind über sein Ausscheiden natürlich im höchsten Grade erstaunt und, wenn man ihnen Glauben schenken dürfte, wäre nunmehr endlich die Zeit gekommen, wo Preußen ein Abgeordnetenhaus bekommen wird, das aus „wirklich freien“ Wahlen hervorgeht. Das wollen wir uns doch merken für den Fall, daß der Deutschfreisinn auch im kommenden Herbst nicht das erhoffte Wahlgelächter machen und dann wieder das alte Manöver von zu seinen Ungunsten stattgehabten Wahlbeeinflussungen aufzukriechen suchen sollte. Denn für manche Dinge ist das Gedächtnis mancher Leute auffallend kurz geworden. Wenigstens sagt Jemand, der es wissen kann, in dem Kanzlerblatt, daß wir in Preußen Landtagswahlen entgegengehen, bei denen Aufgaben erwachsen werden, welche an Schwierigkeit jenen 1878 überwindenen fast gleichkommen.

Es heißt, Kaiser Friedrich wünsche, im völligen Einverständnis mit dem Reichskanzler, der jetzige Justizminister Dr. Friedberg möge das Ministerium des Innern und die Vicepräsidentenschaft des Staatsministeriums übernehmen. Dr. Friedberg huldigt gemäßigt liberalen Anschauungen, steht dem Kaiser persönlich nahe, von dem er durch den Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet wurde, und ist ein sehr ruhiger, besonnener Herr.

Kronprinz Wilhelm kam am Montag nach Berlin und stattete dem Grafen Herbert Bismarck einen Besuch ab. Später entsprach der Kronprinz einer Einladung des Generalquartiermeisters Grafen Waldersee zum Diner.

Der Kaiser hat dem Erbgroßherzog von Hessen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Reichsanzeiger meldet amtlich: Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister und Minister des Innern von Puttkamer unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu erteilen und demselben gleichzeitig den Stern der Großthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Beim Reichskanzler Fürsten Bismarck fand, der Krz. z. g. zufolge, am Montag Abend 6 Uhr ein Abschieds-diner zu Ehren des Herrn v. Puttkamer statt, zu welchem an sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums Einladungen ergangen waren. Alle Minister waren anwesend.

Die Nat.-Ztg. erklärt das Gerücht, auch Finanzminister von Scholz habe seine Entlassung gegeben, für unglauwürdig.

Die „Freif. Ztg.“ vom Sonntag giebt ein neues erstaunliches Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Freisinn auf dem Gebiete der Fingerfertigkeit und der Jongleur-Arbeit mit „doppeltm Boden“. Unmittelbar nachdem das Organ des Herrn Richter sich das Zeugnis ausgestellt hat, das gute Beste zur Beseitigung des Herrn von Puttkamer beigetragen zu haben, rechnet das Blatt aus, daß Herr v. Puttkamer der 25. „unter dem Fürsten Bismarck aufgebrauchte“ Minister wäre. Hat denn etwa der Reichskanzler diesen Minister aufgebraucht? So weiß der Ehrenmann, der in der „Freif. Ztg.“ des Amtes der Volksbelehrung waldet, selbst aus seinen eigenen Thaten oder doch aus Thaten, die er sich als Verdienst anrechnet, noch einen Tropfen Gift gegen den Fürsten Bismarck herauszudestillieren.

Die gedrückte Lage der Landwirtschaft anzuerkennen, kann auch die Handelskammer von Nordhausen nicht umhin. Ungeachtet der Hollerhöhung seien — so sagt sie in ihrem Jahresbericht — die Preise für Getreide schlecht, in Roggen, Gerste und Hafer sogar noch schlechter als in den Vorjahren. Auch die Viehzucht müsse dem Drucke folgen,

welchen die weichenden Fettviehpreise ausüben. Ein Alp ruhe auf allen Zweigen der landwirtschaftlichen Erwerbsthätigkeit. Während die Handelskammer einer im Großen und Ganzen fortschrittlich liberalen Strömung, die aber mit praktischen Interessen rechnen muß, so urtheilt, fahren die freisinnigen Blätter munter fort, die zur Hebung der Landwirtschaft ergriffenen Maßregeln als einseitige Interessenpolitik zu verzeichnen und überhaupt die bestehende trübe Lage der Landwirtschaft kleiner wie großer zu läugnen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende u. A. mit, daß der Herr Regierungsräsident von Dieß dem Herrn Bürgermeister Reinefahrt für nächste Zeit einen dreiwöchentlichen Urlaub bewilligt, sowie die Entnahme von 6250 Mk. aus den Zinsüberschüssen der Sparcasse pro 1887 behufs Ankauf der Sitz-Kuine und des Seifert'schen Hauses genehmigt hat. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. (Abbruch des angekauften Hausgrundstücks des Handelsmanns Seifert pp.) Refer. Stadtverordneter Wölfel theilt mit, daß nach der von Seiten des Herrn Kultusministers erfolgten Genehmigung des Vertrags zwischen Stadtgemeinde und Kirchengemeinde St. Nazimi behufs Ankauf der Sitz-Kuine Magistrat beschlossen hat, das angekaufte Seifert'sche Hausgrundstück sowohl, als auch einen Theil der Stadtmauer baldmöglichst abzurechen, und beantragt, dem Beschlusse des Magistrats beizutreten. (Der Abbruch dürfte voraussichtlich schon am 1. Juli erfolgen können.) Der Antrag des Refer. wird ohne Debatte von der Versammlung angenommen.

2. (Bewilligung der Kosten zur Herstellung des Burghores und zu der Siefelsfacade des Hauses Dom Nr. 7 pp.) Refer., Stadtverordneter Voigt, bringt ein Schreiben des Herrn Regierungsräsidenten von Dieß, betr. dieser Angelegenheit zur Kenntniß der Versammlung und beantragt, dasselbe der gemischten Commission für diese Angelegenheit zu überweisen, womit sich die Versammlung gleichfalls ohne Debatte einverstanden erklärt.

3. (Vorschläge der Wahl-Commission, betreffend: a. Wahl der Mitglieder der Commission zur Vorberathung des Ortsstatuts, die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirtschaft pp. von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen, und b. dergleichen zur Vorberathung der Angelegenheit, betreffend den Neubau des Burghores.) Vorsitzender theilt mit, das die Wahl-Commission zu Mitgliedern der Commission ad a die Stadtverordneten Berger, Bethmann, Dürbeck, Franz und Wölfel, zu Mitgliedern der Commission ad b die Stadtver-

ordneten Bichtler, Luze, Grube und Voigt vorgeschlagen habe. Widerpruch gegen diese Vorschläge ist bisher nicht erhoben worden, wird auch in der Sitzung nicht erhoben, und sind somit die genannten Stadtverordneten als Mitglieder der betreffenden Commissionen gewählt. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 12. Juni 1888.  
§ Montag Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde der königliche Kammerherr, General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthum Sachsen Herr von Hülsen in seinem Arbeitszimmer auf dem Sophä liegend entseelt aufgefunden. Derselbe hatte sich nach dem Mittagstisch und kurzem Spaziergang im Garten vorjorglich eingehüllt zur Mittagstube dort niedergelegt. Der zugezogene Arzt konnte nur constatiren, daß der Tod plötzlich durch einen Herzschlag, jedenfalls im Schlafe erfolgt sei.

§ Funkenburg. Mittwoch Abend 8 Uhr findet das 3. Bonnementsconcert unserer Pularen-Capelle statt.

§ Heute Morgen hatte der Husar Schmidt von der 3. Escadron unserer Husaren das Unglück, von seinem Pferde einen Schlag an den Kopf zu erhalten, wodurch er eine tiefe Lähmung der Beine davon trug, so daß seine Ueberführung nach dem Lazareth nothwendig wurde.

§ Heute Morgen unternahm mit dem gegen 6 Uhr von hier nach Wücheln abgehenden Zuge die beiden obersten Klassen unseres Domgymnasiums unter Führung ihrer Lehrer eine eintägige Turnfahrt. Von Wücheln aus werden dieselben bis Raumburg marschiren und von dort mit dem nach 10 Uhr abends hier ankommenden Zuge wieder hier eintreffen.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

Potsdam, 12. Juni. (Telegramm des „Kreisblatt“.) Eingetroffen 1 Uhr 6 Min. Mitt. Bulletin, ausgegeben 9 1/2 Uhr Vorm.: „Bei dem Kaiser haben die Schlingbeschwerden zugenommen, so daß die Ernährung schwierig wird, infolge dessen fühlt sich Se. Majestät schwächer als bisher.“

### Markt-Berichte.

Halle, 9. Juni. Preise mit Ausschlag der Marktergebnisse für 1000 Kilo netto. Weizen ruhig, 168—185 Mk., Roggen ruh. 130—146 Mk., Gerste ohne Ang., Futtergerste 125—130 Mk. — Die übrigen Sorten nicht gehandelt. — Hafer sehr fest, 138 1/2 Mk., Weis — 11. Kaps ohne Angebot. — 11. Erbsen, Victoria-Erbsen 140—150 Mk. Kammeln ohne Angebot excl. Sad p. 100 Kilo netto — 11. Stärke ruhig, incl. Faß von 100 Kilo netto 38,00 bis 39,00 Mk. bez.

Futterartitel: Futtermehl 13—13,50 Mk. Roggenkleie 10—10,25 Mk., Weizenhalben 9,25 Mk., Weizenrückst. 9,25 Mk., Malzkeime helle 9 10 Mk. bunste 8—9 Mk. Delfaden 12,50—13 Mk. Raß 25,00—27,00 Mk. Rübsen 47,00, M. gef., Petroleum 24,00 — 11. Solaröl 9,25/30 12,50 Mk., Spiritus, p. 10000 Liter — Procent matt, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,30 Mk., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,20 Mk.

Es hat dem allmächtigen Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen geliebten Mann, unsern guten Vater

## den General-Feuersocietäts-Director Königlichen Kammerherrn u. s. w. Herrn Karl von Hülsen

durch einen plötzlichen sanften Tod aus einem bis zum letzten Augenblicke treuster Pflichterfüllung gewidmeten Leben rastloser Thätigkeit abzuberufen und in sein Reich aufzunehmen.

Wer den Verstorbenen näher gekannt hat, wird gewiss mit uns trauern!  
Merseburg, den 11. Juni 1888.

Jignes von Hülsen geb. von Ohlen und Adlerskron.  
Hans von Hülsen, Referendar.  
Karl von Hülsen, Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im Ersten Garde-Regiment zu Fuss.

Die Trauerfeierlichkeit findet Donnerstag, den 14. Juni, Nachmittags 1/6 Uhr im Trauerhause statt.  
Die Beisetzung erfolgt Freitag Vormittags 1/10 Uhr vom Bahnhof Elster bei Wittenberg aus in Ruhlsdorf.

Anmeldungen zu der am 16. ds. Mts. stattfindenden Subscription auf 7500000 Mark Actien der

# A. Riebed'schen Montan-Werke

Actien-Gesellschaft

nimmt bis zum 15. ds. kostenfrei entgegen

# J. Schönlicht, Merseburg.

Jede verlangte Auskunft ertheilt bereitwillig

D. D.

## Kirschen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Böfchen sollen  
**Sonnabend, den 16. Juni d. J.,**  
**Mittags 1 Uhr**  
 verpachtet werden. Sammelplatz: Gemeindehaus daselbst.  
 Böfchen, den 9. Juni 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Kirschen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Klein-Corbetha sollen  
**Sonnabend, den 16. Juni cr.,**  
**Nachmittags 1 Uhr**  
 im hiesigen Gasthause weißbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

## Auctions-

Gegenstände bitte in meinem Bureau „Kleine Ritterstraße Nr. 4“ anzumelden.  
**Fried. M. Kunth.**

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses **Globigkauer Straße 5<sup>1</sup>** mit Garten, Balkon etc. ist vom 1. October cr. ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu vermieten.  
 Näheres **Globigkauer Straße 5<sup>2</sup>.**

**Ein Haus** in Schraditz mit 4 Wohnungen nebst Garten und Zubehör, zu 6 % verzinslich, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition

**Gesuch.** Ein Parterre-Lokal in guter Lage, welches sich zu einem kleineren Laden für ein reinliches Geschäft einrichten ließe, gesucht. Einfache Wohnung dazu, jedoch nicht unbedingt nötig, wäre erwünscht.  
 Offerten unter **K. L.** gef. in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Zur Lieferung von

**Preßkohlensteinen,**  
**Brikets,**  
**Böhm. Braunkohle,**  
**Grudecoak,**  
**Kohlenanzünder,**

in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält sich bestens empfohlen

**Max Thiele,**  
 Hofmarkt 12.

## Neumarkt 73. Neumarkt 73. Ausverkauf

der noch vorhandenen Schreibsecretäre, Kleidersecretäre, Kleiderschränke, Bücherschilde, Bäckerspindel, Kommoden mit Glasaufsatz, Ausziehtische, Sophatische, Nähtische, Waschtische mit Marmorplatte, Sophas, Gardinenrängen u. s. w.

## Grosse Auswahl

in Stühlen und Spiegeln, echt Kirschbaum, Mahag. u. Wiener Stühle  
**unterm Einkaufspreis.**  
 Auch sind etliche große und kleine Särge billig zu verkaufen.

## En gros. En detail. Oscar Simprecht,

**Kohlen- & Holz-Handlung,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von  
**prima Böhm. Stückkohle** jeder Art.  
 - Pechstückkohle, z. Locomobil-Feuerung  
 - Knorpelkohle,  
 - Nusskohle,

**Werschener Luckenauer Brikets,**  
**Holz** in Scheiten und gespalten.

Gefällige Bestellungen nimmt entgegen:  
 Herr Restaurateur **Große,** Neumarkt 57,  
 Herr Restaurateur **Schwenler,** Steinstraße 7,  
 Herr Buchbindermeister **Simprecht,** Entenplan 3

feinste Ringäpfel und Pflaumen,  
 Nizzaer Provenceroöl, Möhnöl,  
 ff. Corned-Beef und Schweizerkäse,  
 ff. Apfelwein à fl. 35 Pfg.  
 empfiehlt **Herm. Rabe Nachf.**

Neue Isländer Heringe,  
 Neue Lissaboner Kartoffeln,  
 Neues hochfeines Provenceroöl,  
 Echt Liebigs Fleischextract, } Bei fünf  
 Cacao von Gouten & Zoon, } Büchsen  
 Cacao von Hooker, } Engrospr.  
 Prima vollsaftigen Schweizerkäse,  
 feinsten echten Limburger Käse  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Beste neue Matjes-Heringe

groß und fett  
 empfiehlt **C. W. Brossmann,**  
 Altenburger Schulplatz 2.

## Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

**Fr. Schreiber's Conditorei.**

**Nähmaschinen** für Familien u. Handwerker, vorzögl. deutsch. Fabrikat. Billig, prägn. Metzt. Garantie. Theilzahlung gestattet. Unterricht in allen Arbeiten unentgeltlich, aller Systeme, in eigen. Werkst. prompt  
**Reparaturen** u. s. w. Billig. Alle Erfolge. Nadeln, Oel etc.  
**Gustav Engel, Mechaniker,**  
 Weiße Mauer 3.

## Warnung!

Das **Pflücken von Kornblumen** etc. an und in den Feldern der hiesigen Stadtflur wird hiermit auf das **Strengste untersagt.**

Die Feldpolizei-Beamten sind beauftragt, dieses Verbot streng zu überwachen und Zuwiderhandelnnde unnachlässig behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.  
 Merseburg, im Juni 1888.

Das Feld-Comitee.

## 4000 Mk.,

auch mehr, sind gegen sichere Hypothek zum 1. Juli auszuliehen.  
 Justizrath **Grube.**

## Dölkauer

## Volks-Missions-Fest.

**Sonntag, 17. Juni Nachm. 1/2 3 Uhr.**  
 Festredner: P. Hoppe-Nowames und der vor Kurzem aus Indien zurückgekehrte Missions-Insp. Prof. **Plath.**

## Funtenburg.

**Mittwoch, den 13. Juni Abends 8 Uhr**

## 3. Abonnements-Concert

des **Trompetercorps** des Thür. Husaren-Regmts. Nr. 12 unter Leitung seines Stabstrompeters **Hrn. W. Stuger.**

**Billets** sind zu haben bei den Herren **O. Schultze,** Gottthardtsstraße, **A. Matto,** Hofmarkt, **E. Meyer,** Bahnhofstraße und **F. Moritz,** Burgstraße.

## Sommer-Theater Tivoli.

**Donnerstag den 14. Juni 1888:**  
 Zum Benefiz für den Komiker **Felix Maginac** und **Frau**

## Vorletzte Vorstellung!

**Von Stufe zu Stufe.**  
 Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern v. Hugo Müller.  
**Freitag, den 15. Juni 1888:**

## Neu! Ein toller Einfall. Neu!

Neuestes Lustspiel in 4 Akten von **Raus.**

## Abschieds-Gruß

an die **Bewohner Merseburgs.**

Gesprochen von Frau Director **Flora Baars.**  
 Gleichzeitig erlaube ich mir zu diesen beiden letzten Vorstellungen ein hochgeehrtes Publikum nochmals ganz ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, noch 2 interessante Abende in Aussicht zu stellen.  
 „Ein toller Einfall“ ist die bedeutendste Lustspiel-Novität der Saison und wurde bis jetzt mit großem Erfolg in Leipzig, Dresden, Halle, Berlin, Magdeburg, Hannover, Hamburg, Köln, Breslau, Weimar, Dessau etc. aufgeführt.

Gleichzeitig sage ich allen, welche mich bei meinem Unternehmen durch so zahlreichen Besuch unterstützten, sowie den löblichen Behörden, der Presse für frdl. Entgegenkommen meinen besten Dank.

Sollte Jemand an mich oder meine Mitglieber noch eine Forderung haben, so erlaube ich selbigen, sich Freitag Nachmittag zwischen 4—5 Uhr bei mir zu melden, da ich Sonnabend früh mit meiner Gesellschaft Merseburg verlasse.

**Frits Baars,**  
 Director.

## Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. **Mittwoch, 13. Juni: 9.** Gastspiel des Herrn **Eugen Staegemann** vom Thalia-Theater in Hamburg. **Er muß auf Land.**  
 — Vorher: **Unter vier Augen.** — Altes Theater. **Geschlossen.** — **Donnerstag, 14. Juni: 10.** Gastspiel des Herrn **E. Staegemann.** Der **Beischneefresser.** Anfang 7 Uhr.